



Spfb- mit Rat und Tat zum Resultat

## **Netzwerkjahrestagung „Frühe Hilfen“ & „Kinderschutz“ Stadt Kleve**

am 27.09.2017

von 14.00 – 17.00 Uhr

im Kolpinghaus Kleve,

Kolpingstraße 11

### **Frühe Hilfen von Anfang an! „Schwangerschaft und...???“**

**Kurzvortrag:** Sozialpädagogische Familienberatung A. Klein ( [www.spfb-uedem.de](http://www.spfb-uedem.de) )

Titel: „Darf ich - Schwanger sein mit Handicap?“

Vortrag von: Andrea Klein und Andrea Hetebrj

Laut statistischem Bundesamt leben in Deutschland mehr als 350.000 schwerbehinderte Frauen im Alter zwischen 15 und 45 Jahren. Für sie stehen lediglich fünf spezialisierte Angebote in ganz Deutschland zur Verfügung, diese befinden sich nach unserem heutigen Kenntnisstand in Nord- und Ostdeutschland.

Die Uno-Behindertenkonvention schreibt vor, dass eine uneingeschränkte Teilhabe am sozialen Leben hinzulande zu gewährleisten ist. Deutschland hat sich mit der Ratifizierung der Konvention verpflichtet, Behinderten eine Gesundheitsversorgung wie Nichtbehinderten zu ermöglichen- einschließlich sexualmedizinischer Gesundheitsleistungen. Das sieht in der Realität anders aus, viele Arztpraxen sind nicht Barrierefrei, behindertengerechte Toiletten fehlen und sie sind fachlich nicht auf die besondere Patientengruppe eingestellt.

Oft bekommen Frauen mit psychischen Krankheiten oder geistigen und körperlichen Behinderungen den Rat sich sterilisieren zu lassen. Seit 1992 darf keine Frau (auch kein Mann) gegen Ihren(seinen) Willen sterilisiert werden. Eine Sterilisation ist bis zur Vollendung der 18 Lebensjahre verboten. Jeder Mensch soll danach selbst entscheiden können. Kann ein Mensch nicht eigenständig einwilligen, muss ein bestimmtes gesetzliches Vorgehen eingehalten werden.

Auch in Kleve fehlt es an geeigneten Arztpraxen, die Frauen helfen sich selbst, indem sie sich sehr gut untereinander vernetzen, meist über die sozialen Medien. Der Kurzvortrag wurde von den Teilnehmern mitgestaltet, es entstand eine gemeinsame konstruktive Diskussion zum o. g. Thema, dabei wurde der desolate Zustand der spezialisierten Angebote in Kleve herausgestellt. Deutlich mehr gehandicapte Frauen leben ihren Kinderwunsch aus, sind selbstbewusster geworden, der Kinderwunsch wird nicht mehr so tabuisiert wie früher.